

Städteranking Sportgroßveranstaltungen

-

eine vergleichende Untersuchung

(Kurzfassung)

von

Prof. Dr. Jürgen Schwark
Fachhochschule Gelsenkirchen
Abteilung Bocholt
Münsterstr. 265
46397 Bocholt
Tel.: 02871-2155718
FAX: 02871-2155700

E-Mail: juergen.schwark@fh-gelsenkirchen.de

unterstützt mit Mitteln des Innenministeriums des Landes NRW, Abteilung Sport

Städteranking
Sportgroßveranstaltungen –
eine vergleichende Untersuchung

Prof. Dr. Jürgen Schwark

unter Mitarbeit von
Ibrahim Topluca
Marlene Heinrich
Lisa Wahnschaffe

unterstützt mit Mitteln des
Innenministeriums des Landes NRW
Abteilung Sport

Bocholter Hochschulschriften
ISSN 1613-1436
Band 11
Dezember 2009

Fachhochschule Gelsenkirchen
Abt. Bocholt
Fachbereich Wirtschaft
Studienschwerpunkt Tourismus
Münsterstraße 265
D-46397 Bocholt
Tel. +49 2871 2155 718
Fax +49 2871 2155 700
juergen.schwark@fh-gelsenkirchen.de

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	5
1 Einleitung	6
2 Städteranking zu Sportgroßveranstaltungen in Deutschland	8
2.1 Begriff und Bedeutung von Sportgroßveranstaltungen	8
2.2 Methodik	13
2.3 Ergebnisse	24
3 Handlungsempfehlungen	33
3.1 Strategische Positionierung	33
3.1.1 Entwicklung von Kernkompetenzen	33
3.1.2 Entwicklung sporttouristischer Konzeptionen	40
3.1.3 Evaluation von Sportgroßveranstaltungen	41
3.2 Kommunale Organisationsstrukturen im Sport	43
3.3 Ökonomische Leistungsfähigkeit der Kommunen und sportpolitische Implikationen	52

4	Zusammenfassung	56
5	Literaturverzeichnis	60
6	Anlagen	62

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Zeitplan des Projektes	11
Abbildung 2: Methodik zur Bewertung der Sportgroßveranstaltungen	19
Abbildung 3: Kategorien von Sportgroßveranstaltungen	21
Abbildung 4: Beispielrechnung 1	22
Abbildung 5: Beispielrechnung 2	22
Abbildung 6: Absolute Anzahl SGV ohne Gewichtung (A-C)	25
Abbildung 7: Verteilung der Sportgroßveranstaltungen nach Wertigkeit	26
Abbildung 8: Gesamtverteilung der SGV nach Wertigkeit 2005 – 2008	27
Abbildung 9: Verhältnis von Einwohnerzahl und SGV pro Jahr (gewichtet nach Wertigkeit Kategorie A-C)	29
Abbildung 10: Verhältnis von BIP und SGV pro Jahr (gewichtet nach Wertigkeit Kategorie A-C)	30
Abbildung 11: Verteilung der wichtigsten Sportartenkategorien in % (n = 1042, 2005-2008)	31
Abbildung 12: Verteilung der wichtigsten Einzelporarten in % (n = 1042, 2005-2008)	32
Abbildung 13: Kommunale Schwerpunkte bei Sportgroßveranstaltungen	34
Abbildung 14: Datenblatt zum Frankfurter Ironman	42
Abbildung 15: Organisationsstrukturen der öffentlichen Sportverwaltung ausgewählter Städte in NRW	43
Abbildung 16: Kommunale Sportorganisation in Düsseldorf	44
Abbildung 17: Kommunale Sportorganisation in Köln	45
Abbildung 18: Kommunale Sportorganisation in Duisburg	46
Abbildung 19: Kommunale Sportorganisation in Bochum	47
Abbildung 20: Ökonomische Leistungsfähigkeit der ausgewählten Städte	53
Abbildung 21: Zukunftschancen und Zukunftsrisiken ausgewählter nordrhein-westfälischer Städte 2004 und 2007	54

1 Einleitung

Die vorliegende Untersuchung wurde vom Innenministerium des Landes NRW, Abteilung Sport gefördert und hat zum Ziel, die Anzahl der Sportgroßveranstaltungen zu identifizieren die in 17 ausgewählten deutschen Großstädten im Zeitraum von 2005 bis 2008 durchgeführt wurden.

Nach einer kurzen Diskussion über den Begriff und die Bedeutung von Sportgroßveranstaltungen (Kap. 2.1) wird in einem ersten Schritt das weitere methodische Vorgehen erläutert (Kap. 2.2). Hierzu werden die relevanten Städte für das Ranking identifiziert sowie eine kritische Diskussion um die Klassifizierung von Sportgroßveranstaltungen geführt. Konsequenz dieser Diskussion ist der begründete Versuch eine eigene Klassifizierung zu entwickeln.

In einem zweiten Schritt werden die Ergebnisse (Kap. 2.3) und Positionierungen der einzelnen Städte über das Kriterium der Anzahl der Sportgroßveranstaltungen hinaus auch hinsichtlich der Kriterien der Wertigkeit, der inhaltlichen Struktur, dem Verhältnis zur Einwohnerzahl und zum kommunalen Bruttoinlandsprodukt vorgestellt. Darüber hinaus soll gezeigt werden, welche Sportartenkategorien und welche Einzelsportarten bei den durchgeführten Sportgroßveranstaltungen dominieren.

Die Ergebnisse sollen für das Kern-Ruhrgebiet, Düsseldorf und Köln konkrete Anhaltspunkte über die derzeitige Konkurrenzsituation liefern und handlungsleitende Empfehlungen (Kap. 3) für zukünftige strategische Positionierungen geben. Dazu werden in einem dritten Schritt die Schwerpunktsetzungen der Städte für die Sportgroßveranstaltungen und ihre bisherigen Kernkompetenzen aufgeführt. Für die nordrhein-westfälischen Akteure sollen strategische Entwicklungen abgeleitet werden, die sich auch auf die Entwicklung sporttouristischer Konzeptionen, die Evaluation von Sportgroßveranstaltungen und die Organisationsstrukturen beziehen.

Nicht berücksichtigt wurde in dieser Studie der Ligabetrieb in den Spilsportarten (Frauen und Männer). Dies mag auf den ersten Blick

verwundern. Bei näherer Betrachtung fällt jedoch auf, dass die Zuschauerzahlen in den verschiedenen Sportsportarten der jeweils höchsten Liga eine Spannweite von ca. $n = 100$ bis 70.000 aufweisen und einer ebenso unterschiedlichen medialen Aufmerksamkeit unterliegen. Der größte Teil der Erstligaveranstaltungen in den Sportsportarten kann schon aufgrund der niedrigen Zuschauerzahlen nicht die Hürde zur Sportgroßveranstaltung überwinden.¹

Der erfolgreiche Erstligabetrieb mit den automatisch dazugehörigen Heimspielen der Vereine stellt also keine besondere Akquiseleistung der kommunalen Akteure (Politik, Sportamt, -agentur, Stadtmarketing, Vereins- und Verbandsfunktionäre, Wirtschaftsvertreter) dar, unabhängig von den unterstützenden organisatorischen, infrastrukturellen und finanziellen Mitteln die den Bundesligavereinen zu teil wird.

Im Kern geht es in der vorliegenden Studie darum, die über den bestehenden Erstligabetrieb hinausgehende Akquise- und Organisationsleistung der einzelnen kommunalen Akteure für Sportgroßveranstaltungen aufzuzeigen und zu bewerten.

¹ Ergänzend ist anzumerken, dass auch bei zuschauerträchtigen Erstligabegegnungen die zusätzlichen ökonomischen Effekte durch auswärtige Zuschauer bei Heimspielen später durch die Ausgaben mitreisender (einheimischer) Zuschauer zu Auswärtsspielen nahezu kompensiert werden.

2.3 Ergebnisse

Die Ergebnisse werden anhand von fünf Kriterien (absoluten und relativen) dargestellt.

- **Anzahl SGV, absolut**
Tabellarische Darstellung der Anzahl der Sportgroßveranstaltungen, unabhängig von ihrer Wertigkeit (Kategorie)
- **Anzahl SGV, gewichtet**
Tabellarische Darstellung der Anzahl der Sportgroßveranstaltungen multipliziert mit einer neu festgelegten Punktzahl:
D-Kategorie = 1 Punkt (vormals 4,0 – 6,0 Punkte)²
C-Kategorie = 2 Punkte (vormals 6,1 – 8,0 Punkte),
B-Kategorie = 3 Punkte (vormals 8,1 – 10,0 Punkte),
A-Kategorie = 4 Punkte (vormals 10,1 – 12,0 Punkte)
- **Einwohnerzahl / Anzahl SGV, gewichtet**
Tabellarische Darstellung nach Zahlenwerten, die sich anhand der Einwohnerzahl der Stadt dividiert durch die gewichtete Anzahl der Sportgroßveranstaltungen ergibt.
- **Bruttoinlandsprodukt (BIP) / Anzahl SGV, gewichtet**
Tabellarische Darstellung nach Zahlenwerten, die sich anhand des Bruttoinlandsprodukts der Stadt dividiert durch die gewichtete Anzahl der Sportgroßveranstaltungen ergibt.
- **Strukturausprägungen**
Prozentuale Darstellung nach Sportarten und Sportartenkategorien sowie Schwerpunkte nach Sportarten in den jeweiligen Städten.

² Die D-Kategorie fließt, wie schon erwähnt, nicht in die weitere Bewertung mit ein.

Abbildung 6: Absolute Anzahl SGV ohne Gewichtung (A-C)

Platz	Stadt	Anzahl SGV 2005 -2008
1	Kern-Ruhrgebiet³	46
2	Hamburg	37
3	Stuttgart	36
4	München	29
5	Berlin	28
6	Frankfurt	23
7	Düsseldorf	20
8	Dortmund	19
9	Köln	17
10	Bremen	14
11	Leipzig	11
12	Gelsenkirchen	8
13	Bonn	6
14	Essen	5
15	Bochum	4
15	Duisburg	4
17	Oberhausen	3
18	Mülheim	--

Quelle: eigene Berechnungen

³ Der Karstadt Ruhr-Marathon wurde für das Kern-Ruhrgebiet für 2005, 2007 und 2008 jeweils als B-Veranstaltung eingeordnet und für die Städte Essen, Dortmund und Oberhausen jeweils einzeln als D-Veranstaltung. Insofern ergibt sich eine geringere Gesamtzahl an Veranstaltungen für das Kern-Ruhrgebiet, als für die einzelnen Ruhrgebietsstädte kumuliert.

Abbildung 8: Gesamtverteilung der SGV nach Wertigkeit 2005 - 2008

Platz	Stadt	Gewichtet nach Pkt.	Gesamt Anzahl	A 4 Pkte	B 3 Pkte	C 2 Pkte
1	Kern-Ruhrgebiet⁴	123	46	12	7	27
2	Hamburg	102	37	11	6	20
3	Stuttgart	100	36	7	14	15
4	Berlin	80	28	11	2	15
5	München	74	29	6	4	19
6	Frankfurt	68	23	9	4	10
7	Dortmund	54	19	6	4	9
8	Köln	50	17	5	6	6
9	Düsseldorf	43	20	0	3	17
10	Leipzig	33	11	5	1	5
11	Bremen	31	14	0	3	11
12	Gelsenkirchen	28	9	5	0	4
13	Bonn	12	6	0	0	6
14	Duisburg	10	4	1	0	3
15	Essen	10	5	0	0	5
16	Bochum	8	4	0	0	4
17	Oberhausen	6	3	0	0	3
18	Mülheim	0	0	0	0	0
Gesamt (ohne Kern-Ruhrgebiet)			265	66	47	152

Quelle: eigene Berechnungen

⁴ Der Karstadt Marathon wurde für das Kern-Ruhrgebiet für 2005, 2007 und 2008 jeweils als B-Veranstaltung eingeordnet und für die Städte Essen, Dortmund und Oberhausen jeweils einzeln als D-Veranstaltung. Insofern ergibt sich eine geringere Gesamtzahl an Veranstaltungen für das Kern-Ruhrgebiet, als für die einzelnen Ruhrgebietsstädte kumuliert.

Abbildung 9: Verhältnis von Einwohnerzahl und SGV pro Jahr (gewichtet nach Wertigkeit Kategorie A-C)

Platz	Stadt	Wert
1	Stuttgart	36.180
2	Frankfurt	45.022
3	Düsseldorf	61.698
4	Dortmund	64.701
5	Hamburg	75.523
6	München	82.675
7	Kern-Ruhrgebiet	101.294
8	Bremen	117.537
9	Bonn	118.034
10	Leipzig	119.759
11	Köln	144.463
12	Berlin	200.447
13	Essen	255.296
	Gelsenkirchen	k.W.
	Duisburg	k.W.
	Bochum	k.W.
	Mülheim	k.W.
	Oberhausen	k.W.

Quelle: eigene Berechnungen⁵

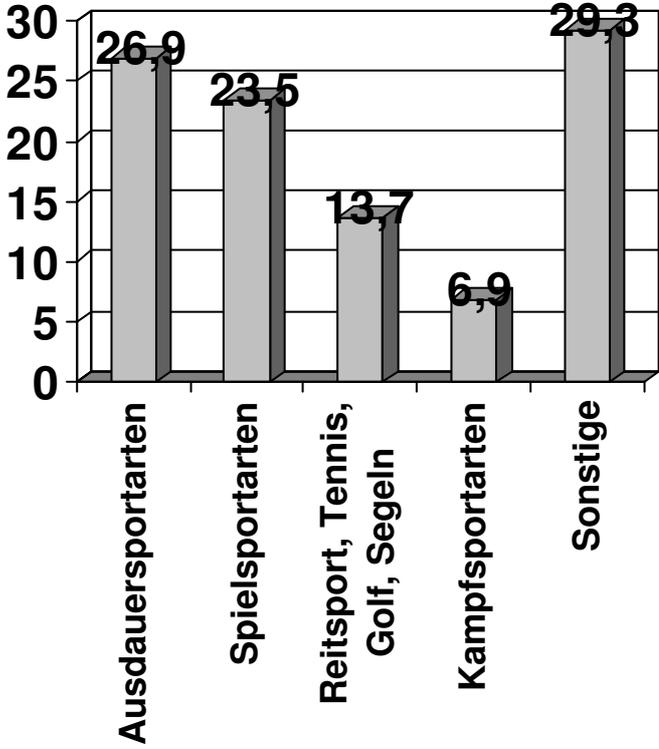
⁵ Für die Städte Gelsenkirchen, Duisburg, Bochum, Mülheim und Oberhausen können keine Werte ermittelt werden, da diese Städte mindestens in einem Jahr keine Veranstaltungen in den Kategorien A bis C durchgeführt haben. Damit hätte eine Berechnung mit Werten aus zwei oder drei Jahren zu Ergebnisverzerrungen geführt.

Abbildung 10: Verhältnis von BIP und SGV pro Jahr (gewichtet nach Wertigkeit Kategorie A-C)

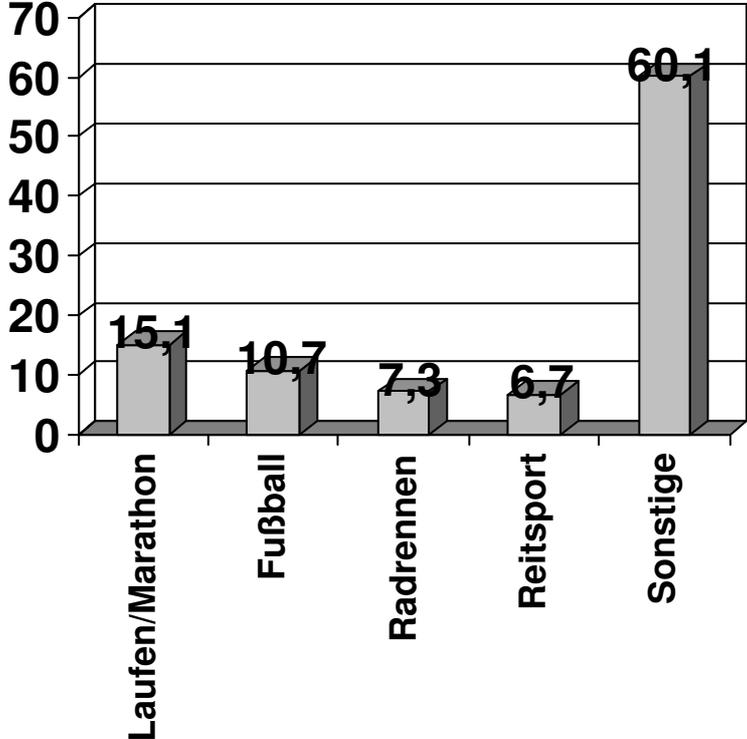
Platz	Stadt	Wert
1	Dortmund	1.973.000
2	Stuttgart	2.025.000
3	Kern-Ruhrgebiet	2.945.000
4	Leipzig	3.004.000
5	Frankfurt	3.424.000
6	Hamburg	3.628.000
7	Düsseldorf	3.990.000
8	München	4.127.000
9	Bonn	4.663.000
10	Bremen	4.706.000
11	Berlin	4.721.000
12	Köln	6.038.000
13	Essen	8.588.000
	Bochum	k.W.
	Duisburg	k.W.
	Gelsenkirchen	k.W.
	Mülheim	k.W.
	Oberhausen	k.W.

Quelle: eigene Berechnungen

**Abbildung 11: Verteilung der wichtigsten Sportartenkategorien in %
(n = 1042, 2005-2008)**



**Abbildung 12: Verteilung der wichtigsten Einzelportarten in %
(n = 1042, 2005-2008)**



4 Zusammenfassung

- Von den 17 Städten wurden im Zeitraum von 2005 bis 2008 insgesamt 1.042 Sportgroßveranstaltungen durchgeführt. Davon waren 66 internationale und außergewöhnliche Sportgroßveranstaltungen (A-Kategorie), 47 internationale Sportgroßveranstaltungen (B-Kategorie) und 152 nationale bzw. internationale Sportgroßveranstaltungen mit überwiegend sportartspezifischem Interesse (C-Kategorie). Die überwiegende Mehrheit der Sportgroßveranstaltungen (n= 777) ist regional ausgerichtet bzw. national mit überwiegend sportartspezifischem Interesse (D-Kategorie).
- **Absolute Anzahl der Sportgroßveranstaltungen**
Bezogen auf die Gesamtzahl der durchgeführten Sportgroßveranstaltungen (Kategorien A bis C) nimmt das **Kern-Ruhrgebiet** mit 46 Veranstaltungen die Spitzenstellung vor Hamburg, Stuttgart, München und Berlin ein. **Düsseldorf** und **Köln** befinden sich mit den Plätzen 7 und 9 im Mittelfeld der untersuchten Städte.
- **Gewichtete Anzahl der Sportgroßveranstaltungen**
Auch nach dieser Bewertung behält das **Kern-Ruhrgebiet** (vor allem Dank der durchgeführten Veranstaltungen zur Fußball-WM 2006 und zur Handball-WM 2007) vor Hamburg und Stuttgart seine Spitzenposition. **Köln** mit Rang 8 und **Düsseldorf** mit Rang 9 belegen wiederum Plätze im Mittelfeld.
- **Gewichtete Anzahl der Sportgroßveranstaltungen im Verhältnis zur Einwohnerzahl**
Auffallend ist die hohe Position von Stuttgart, das mit einer Einwohnerzahl von nur 597.000 deutlich größere Städte hinter sich lässt. **Düsseldorf** mit 581.000 Einwohnern belegt einen vorderen 3. Platz. Das **Kern-Ruhrgebiet** mit seinen 2.698.000 Einwohnern verliert nach dieser Berechnung seinen Spitzenplatz und rutscht auf die 7. Position ab. **Köln** richtet gemessen an seiner Einwoh-

nerzahl von 995.000 relativ wenige Veranstaltungen aus und belegt einen hinteren 11. Platz.

- **Gewichtete Anzahl der Sportgroßveranstaltungen im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt (BIP)**

Dortmund als finanzschwache Stadt belegt in diesem Ranking den ersten Platz. Überraschend ist die erneut vordere Platzierung der überaus finanzstarken Stadt Stuttgart. Das **Kern-Ruhrgebiet** belegt mit Platz 3 ebenfalls einen vorderen Rang, allerdings fällt eine deutliche Spannweite zwischen den Ruhrgebietsstädten Dortmund (Platz 1) und Essen (Platz 13) auf. **Düsseldorf** belegt einen Platz im Mittelfeld, während sich **Köln** auf Platz 12 im hinteren Feld der Tabelle befindet.

- **Struktur der Sportarten**

Anhand der insgesamt 1042 Veranstaltungen ergibt sich ein dominantes Bild zugunsten der Ausdauersportarten mit 26,9 % und der Spielsportarten mit 23,5 %. Alle weiteren **Sportartenkomplexe** weisen demgegenüber deutlich niedrigere Werte auf.

Richtet sich der Blick auf **einzelne Sportarten**, so dominieren mit 15,1 % die Lauf- bzw. Marathonveranstaltungen. Danach folgen mit 10,7 % Fußballspiele. An dritter Stelle folgen mit 7,3 % Radrennen und mit 6,7 % Reitsport. Alle weiteren Einzelsportarten nehmen eine marginale Position ein und sind unter „Sonstige“ eingruppiert worden.

Für die 265 Sportgroßveranstaltungen der **Kategorie A bis C** ergibt sich eine deutliche Orientierung auf die Sportarten Fußball, Laufen/Marathon, Radrennen und Triathlon.

- **Kernkompetenzen und strategische Positionierung**

Als Hauptkonkurrenten der nordrhein-westfälischen Akteure erweisen sich Hamburg, Berlin, Stuttgart, München und Frankfurt.

Düsseldorf hat Kernkompetenzen in den **exklusiven Sportarten** Tennis sowie Golf und Reitsport auf und richtet unterschiedliche Veranstaltungen in den Sportarten Automobil, Boxen, Laufen und

Skilanglauf aus. Diese sind nicht nur zuschauerträchtig, sondern aufgrund ihrer spektakulären Konstruktion auch besonders medienwirksam. Eine weitere strategische Entwicklung und Kernkompetenz könnte im Ausbau der Laufveranstaltungen liegen.

Für **Köln** kristallisieren sich Schwerpunkte mit Kernkompetenzen auf **Spielsportarten, Lauf- und Triathlonveranstaltungen** und **Reitsportveranstaltungen** heraus. Internationale Meisterschaften und Turniere sollten durch (weitere) Kooperationen mit anderen Städten angestrebt werden.

Das **Kern-Ruhrgebiet** hat eine überaus starke Kernkompetenz im Bereich des **Fußballs**, welche sich gleichermaßen als Stärke aber auch als Schwäche für die weitere strategische Ausrichtung erweisen kann. Im Gegensatz zu anderen Metropolen (bzw. Metropolregionen) lässt sich keine abgestimmte und differenzierte Strategie im Bereich der Sportgroßveranstaltungen erkennen. Weitere Kernkompetenzen existieren im Bereich **Wasser- und Schwimmsport** sowie für **Marathon- und Triathlonveranstaltungen**. Die vorhandenen **lokalen Schwerpunkte** (Schießsport in Dortmund und Mülheim, Leichtathletik in Bochum-Wattenscheid, Badminton in Mülheim, Billard in Bottrop) sollten weiterhin unterstützt werden.

Eine gemeinsame strategische Entwicklung ergibt sich für alle Städte mit der Ausrichtung auf **Berufsverbände, Jubiläen, Verbandsgroßveranstaltungen**, da sie mit ihren niedrigen infrastrukturellen Anforderungen und ihrer Zahl an Aktiven und Aktivenbegleitung ein günstiges Kosten-Nutzen-Verhältnis aufweisen.

- **Handlungsempfehlungen**

Um zusätzliche Wertschöpfungspotentiale durch einen höheren Anteil auswärtiger Zuschauer und Aktiver zu erzeugen ist die Entwicklung von **sporttouristischen Konzeptionen** notwendig. Darüber hinaus sollten die durchgeführten Sportgroßveranstaltungen einer **Evaluation** unterzogen werden, um eine transparente Kosten-Nutzen-Analyse vornehmen zu können.

Die kommunale **Organisationsstruktur** wie sie in Düsseldorf mit der dortigen „sportAgentur“ geschaffen wurde, sollte auch für Köln

und das Ruhrgebiet umgesetzt werden. Die Stadt Hamburg zeigt ebenfalls beispielhaft, wie das Thema Sportgroßveranstaltungen erfolgreich in eine langfristige kommunale Wirtschaftsstrategie mit positiver Innen- und Außenwirkung etabliert werden konnte.

Kontakt:

Prof. Dr. habil. Jürgen Schwark

FH Gelsenkirchen, Standort Bocholt

Fachbereich Wirtschaft, Studienschwerpunkt Tourismus

Münsterstraße 265

46397 Bocholt

juergen.schwark@fh-gelsenkirchen.de